

Herz erheben, wie einst dem Griechen, wenn der Sänger seine Leier zu den homerischen Gesängen stimmte.

Wir haben an einer andern Stelle den Sageninhalt des Gedichtes berührt und es ist nicht der Ort, zum zweiten Mal darauf zurückzukommen. Genug, daß alle frühen geschichtlichen Erinnerungen unsers Volkslebens hier ihren Mittelpunkt gefunden haben. Aus der duftern Unruhe der Völkerwanderung erheben sich diese mächtigen Sagengestalten als der personificirte Geist des Volkes voll tiefer Poesie und in einer Größe und Wahrheit, die an innerem Werth und Gehalt wohl mit dem unsterblichen Glanze der homerischen Dichtung wetteifern mag.

Die Sagenkreise, welche in dem Nibelungenlied benugt sind, wurden nichtsdestoweniger noch in vielen andern Liedern besungen; so lebte das Lied vom hornernen Siegfried in dem Munde des Volkes, von dem Kampf des Ritters Ede mit Dietrich von Bern, dem Zwergkonig Laurin, von Herrn Dietrich's Schlacht und Sieg bei Raben u. a. m. Verweilen wir einen Augenblick bei der Sagen Geschichte von Dietrich von Bern, die, aus alten nordischen Gedichten und aus Erzählungen deutscher Männer in Bremen und Münster zusammengesetzt, in Fleisch und Blut des deutschen Volkes übergegangen ist.

Dietrich der herrlichste und stärkste Held von Allen, dem, wenn er in Zorn geräth, selbst Siegfried unterliegt, herrscht als Vasallenkonig seines Rheins Ermanrich, Kaiser von Rom, über die Lombarden und hat seinen Sitz in Verona, von welchem er den Namen des Berners führt, während sein Verwandter und alter Waffenmeister Hildebrand im Garten am Gardasee sitzt. Schon als junger Mann hat er viele Abenteuer durchkampft und ist weitberuhmt als Held. Es sammelt sich um ihn eine Tafelrunde ebenbürtiger Krieger, wie Heine Wittich, Wielands Sohn, Dietleib u. a. Die Helden leben in Fröhlichkeit; da kommt das Wetter über sie. Kaiser Ermanrich reizt durch Gewaltthat den Marschall Sibich, der ihn dafür zu verderben beschließt. Er vergiftet ihn mit Mißtrauen gegen alle seine Verwandte; der Sohn und mehrere Anverwandte werden getödtet, zuletzt kommt die Reife an Dietrich unter dem Vorwand, daß er nach der Kaiserkrone strebe. Dietrich verzichtet in seiner Treue auf sein Land und geht zu den Hunnen zu König Egel. Seine Ritter bleiben zurück und werden Vasallen Ermanrichs. Nur Hildebrand begleitet ihn, der einen Sohn bei seiner Gattin zurückläßt, den Hadubrand.

Durch tapfere Thaten gewinnt Dietrich die Gunst der Königin Helke, die ihm ihre Nichte Herrat zur Frau giebt und ihren mächtigen Gemahl bewegt, ihm ein Heer zu geben, um sein Land wieder zu erobern. Egels zwei junge Söhne reiten mit und gerathen mit Dietrichs Sohn in die Rabenschlacht — Ravenna. — Hier die historischen Personen Theoderich, Dufotar (Ermanrich). Es erschlägt sie Wittich, der als Dienstmann des Kaisers gegen Dietrich kämpfen muß. Obschon nicht geschlagen tritt